

Peter van Meijl SDS

## Wenn das Gehen kommt

Der Rücktritt von Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan im Jahre 1915 im Lichte des Rücktritts von Papst Benedikt XVI. im Jahre 2013. Wien: The Best Kunstverlag 2014. – 192 S.

Zwei Rücktritte bindet der Salvatorianer-Pater und Wiener Cityseelsorger Peter van Meijl zusammen: den erzwungenen Rücktritt des Gründers auf dem dritten Generalkapitel der Salvatorianer und den Papstrücktritt vom Februar 2013. Der Autor macht es spannend und baut nach einer eher paränetischen Einführung, in der er „Alter“ und „Rücktritt von Ämtern“ als Themen eines Seniorats empfiehlt, die Szenerie auf. Seine Hauptquelle ist ein Bericht von P. Tharsitius Wolff, dem letzten Überlebenden des Generalkapitels von 1915, den dieser 1965 verfasst hatte.

War der Gründer P. Franziskus Maria vom Kreuze Jordan auf den ersten beiden Generalkapiteln der Salvatorianer selbstverständlich zum Generalobern gewählt worden, hatte sich in der Zwischenzeit eine Opposition gegen ihn aufgebaut. Zwei Gründe werden dafür in erster Linie namhaft gemacht: Zum einen war Jordan ein Mensch, dessen Zögern und Entscheidungsschwäche in der Gemeinschaft auf Unmut stieß. Zum anderen gab es Gerüchte, er sei mit den Mitbrüdern, die zu seiner „Apostolischen Lehrgesellschaft“ gehörten, unzufrieden und wolle einen neuen Orden gründen, die „Marien-Missionare“. Eine Gruppe um den späteren Generalobern P. Pankrätius Pfeiffer versuchte im Vorfeld des Kapitels 1915, Jordan zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen, ansonsten ihn ein bereits vorliegendes römisches Schreiben dazu zwingen würde.

Akribisch führte van Meijl in die Situation des Generalkapitels ein, stellt die handelnden Personen vor sowie den Entschluss von P. Jordan zum freiwilligen Rücktritt. Das Besondere daran ist, dass er den Titel des Generalobern beibehielt, während sein Nachfolger offiziell nur Generalvikar war. Außerdem wurde den Kapitularen so etwas wie ein Schweigegebot auferlegt, weshalb über die Ereignisse im schweizerischen Fribourg lange nichts Sicheres bekannt war. Van Meijl, der für seine Studie alle beteiligten Personen und ihre Biographie recherchiert hat und eine Konkordanz der verschiedenen Befragungen im bis jetzt noch nicht mit Erfolg gekrönten Seligsprechungsprozess vorlegt, erhellt die Umstände der Resignation und bringt sie in den Zusammenhang der Pläne zur Neugründung eines marianischen Missionsordens sowie der spirituellen



ISBN: 978-3-902809-43-8.  
€ 19.00.

Suchbewegungen Jordans. So beeindruckt die Gottergebenheit Jordans, die sich vor allem aus seinem Tagebuch rekonstruieren lässt. Auf der anderen Seite irritiert die Einsamkeit eines Gründers, der anscheinend in seiner eigenen Gemeinschaft keinen Ansprechpartner gefunden hat, mit dem er über seine organisatorischen und geistlichen Inspirationen ins Gespräch kommen konnte. Einer der letzten Sätze des Buchs lautet: „Der Gründer war schnell und unerwartet von der salvatorianischen Bühne verschwunden.“ (S. 178) Diese Ratlosigkeit bleibt auch nach der Lektüre der reich bebilderten Studie des Wiener Seelsorgers und langjährigen Postulators bestehen.

Joachim Schmiidl ISch

Dorothea M. Schlickmann

## Entscheidende Jahre

Pater Josef Kentenich. Von der Priesterweihe bis zur Gründung Schönstatts.  
Vallendar: Schönstatt-Verlag 2014. – 713 S. – 137 Ab.

Rechtzeitig zur Feier des 100jährigen Jubiläums der Schönstatt-Bewegung erschien die Studie von Dorothea Schlickmann über die Gründungsjahre. Es sind lediglich fünf Jahre, die auf 700 Seiten behandelt werden, aber die Autorin bezeichnet sie mit Recht als „entscheidende Jahre“. In acht Kapiteln erarbeitet sie akribisch aus den Quellen, wie der junge Pallottiner-Pater Josef Kentenich in den ihm übertragenen pädagogischen und seelsorglichen Aufgaben einen eigenen Weg der Persönlichkeitsformung und religiösen Bindung entwickelte.

1910 zum Priester geweiht, vertiefte Josef Kentenich in seinem letzten Studienjahr vor allem seine Kenntnisse in den aufkommenden Sozialwissenschaften und der Pädagogik. Seine Predigten, die er bei Aushilfen in verschiedenen Pfarreien hielt, weisen Themen auf, die er in späteren Jahren vertiefen sollte: die göttliche Vorsehung, Maria als Christusgefährtin und Mutter der Menschen, Selbsterziehung und christliches Gemeinschaftsideal.

1911 wurde er Lehrer für Latein und Deutsch am Nachwuchsgymnasium der Pallottiner in Koblenz-Ehrenbreitstein. In einem straffen Studienprogramm wurden Missionare für Kamerun ausgebildet. Kentenich war geprägt von Impulsen der Reformpädagogik und forderte von seinen Schülern eigenständiges Lernen und Selbstständigkeit im Denken.



ISBN 978-3-935396-57-8.  
€ 19.80.